

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

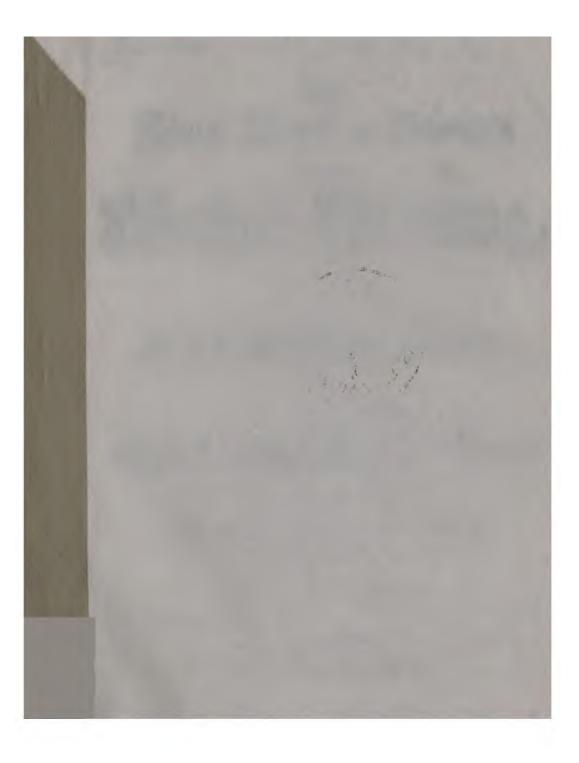
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

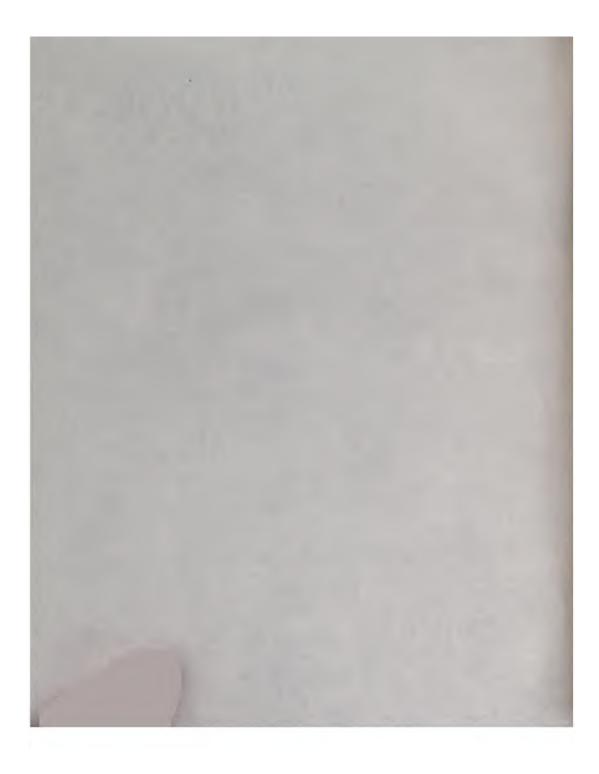
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.

STRALSUND. ORDINANCES
LOCAL LAWS, ETC.
THRO KONIGL. MAJEST.
ZU SCHWEDEN ERNEUERTE WECHSEL-ORDNUNG...







Bueden. Laws, statutes etc

Thro

Königl. Majest. zu Schweden

erneuerte

Pechsel-Pronung,

fo wie diefelbe

von

den hochlobl. Reichs-Standen

ben bem

Anno 1747 gehaltenem

allgemeinen Reichs-Vage

festgestellet und angenommen worden.

Gegeben Stockholm im Senat,

den 21 Januarii 1748.

Aus dem Schwedischen überfest.

Stralfund,

bey Johann Jacob Weitbrecht. 1749.

HG3836 Sy Erster Articul. A31 Vom Wechsel.

in Wechsel ist ein Geld-Handel, ober ein Tausch, der in einem Lande ober in einer Stade gebräuchlichen Munz-Sorte gegen eine andere, welcher auf guten Glauben geschlossen wird; da einer eine Amveisung an einem, auberswo befindlichen Mann giebt, um daselbst am bestimmten Tage eine se Summe Geldes in benannter Munz-Sorte zu bezahlen, und dafür von demz-

gewisse Summe Gelbes in benannter Mung-Sorte zu bezahlen, und dafür von dem jenigen, welcher diese Gelber heben oder heben lassen soll, nach dem verabredeten Bechelpreiß voer Cours in soliher Mung-Sorte, als an dem Ort, wofelbit die Aweisung wer der Bechselbrief ausgegeben wird, gangbar ist, seine Bezahlung befommet.

Gin Bechselbrief muß dahero solgendelimstände in sich enthalten und ausweisen. Imo. Den Ort und die Zeit, wann und woselbst derselbe geschrieben wird. 2do. Ob der selbe ein einsacher sen, oder ob mehrere Briese über eben dieselbe Summe ausgegeben, und der wie vielste derselbe in der Ordnung sen. 3tio. Die Zeit, wann desten Innhalt soll dezahlet werden. 4to. Dessen Nahme, an welchen die Bezahlung geschehen soll. 5to. Die Geste Summe, welche der Wechselbrief in sich hält, und mit voll aus gesehten Buchstaden in dem Bechselbrief soll ausgeschrieden, und überdem oben an mit Zissen dezeichnet werden. 6to. Ben wem und wie die Bezahlung dasür erlegt worden. 7mo. Den Nahmen dessenigen, an welchen er gestellet worden. 8vo. Der Ort, woselbst derselbe wohnet, oder sich aushält, und wo die Bezahlung geschehen soll, und 9tens des Bechselgebers eigenhändige Unterschrift.

Die Personnen, welche mit einem Bechselbrief zu thun haben, sind also vier. Erflich, berjenige, welchet den Brief begehret, und dafür Geld giebt, welcher der Wechselnehmer ober Remittent genannt wird. Tweptens, der das Geld entges gen nimmt, um dasselbe an einem andern Ort wieder zu bezahlen, und darüber einen Wechselbrief ausgiebt, welcher der Wechselgeber oder Trassent genannt wird. Drittens, derjenige, welcher durch leberlassung des Briefes oder durch ein Endossenent bevollmächtiget wird, dessen Innhalt einzusordern und entgegen zu nehmen, welcher des Wechselgebers Mann, sonsten aber der Wechselschnihaber oder Præsentant genannt wird. Vierdens, derjenige, an welchem der Wechselbrief gestellt worden, welchet der Acceptant, ober derjenige, so den Wechsel gut halt, ist.

Bisweilen begiebt es fich, daß nur 3 Perfohnen mit einem Bechfelbrief zuthun haben. Da der Bechfelnehmer feinen Nahmen in dem Bechfelbrief einführen laffet, ohne hinzufegung des Bortes Ordrei, und folchergestalt die Bezahlung selbst entge. gen nimmt; ober da der Bechfelgeber einen Bechfel auf seinen Mann an einem andern

Ort giebt, um an ihn selbst ober seine Orbres zu bezahlen. Se fan sich auch zutragen, baß nicht mehr als zwo Versohnen mit Nahmen genannt werden, da einer einen Weche selbrief auf sich selbst ausgiebt, um an einem andern Ort, wo er sodann nicht ist, den Innhalt desselben an einem andern Mann zu bezahlen und zu verguten.

In allen diesen Fallen, und ohnerachtet solches Unterscheibs in Ansehung ber Persohnen, soll ber Wechselbrief gleiche Kraft haben. Dieweil sodann eine Persohn für zwo gerechnet wird, beren Stelle er vertritt.

Zweyter Articul. Von dem Wechfelgeber.

Mann der Wechsel geschlossen ist, muß der Wechselgeber darüber dem Wechselnet, mer zweene Briefe von einerlen Innhalt zustellen, wohl aber auch dren oder mehrere, wann der Wechselnehmer sie vonnothen hat, und darinnen anzeichnen, ob es der erste, andere, britte oder vierdte sen, damit die übrige, wann der eine geloset worden, Kraftloß senn mögen. Wird ein einsacher Wechselbrief ausgegeben, so soll derselbe mit dem Worte: einfacher oder Sola-Wechsel bemerket werden.

Der Wechselgeber ist schuldig, nachdem der Wechselbrief gegeben worden, seinem Mann, an welchen der Wechsel gestellt worden, davon entweder mit der Post, oder auch durch den Wechselbrief selbst, Nachricht zu geben. Wird solches versäumet, und geschiebet dadurch Hinderniß und Ausschlab wegen der Annehmung des Wechsels, so soll der Wechselgeber dasur selbst repondiren, und er soll keinen Wechselanspruch an denjenigen, an welchen der Wechsel gestellt worden, haben, wann er gleich sein Schuldner ware; Es sey dann, daß in dem Wechselbriefe ausbrücklich eingesührt werde, daß kein Avis-Brief daben solge.

Es foll ber Wechselgeber gehalten fenn, bem Wechselnehmer einen besonderen Quitungsbrief befomen ju laffen, mann berfelbe ben erhaltenen Wechselbrief bezahlet.

Dritter Urticul.

Bon dem Bechfelnehmer.

er Wechselnehmer muß sofort bem Wechselgeber ben Werth für ben erhaltenen Wechselbrief, nach bem bedungenen Preise bezahlen. Thut er solches nicht, so full der Wechselgeber, ehe und bevor die erste Post abgehet, wider den Wechselnehmer protestiren lassen, und ihn ben dem Gericht der Rathstube einer Stadt, wegen der Besahlung des Wechselbriefes sowohl in Ansehung des Capitals als auch des Protestes und der Gerichts-Untosten, belangen: da dann dem Wechselnehmer keine Entschulde

gung zu ftatten kommen, sondern mit ihm so wie in dem XI. Artic. und bessen 4. & verseeden worden, gehandelt werden soll, wo er nicht mit der Quitance des Wechselgebers beweisen kan, daß die Bezahlung für den Wechselbrief bereits geleistet worden; Berfaumt der Wechselgeber, binnen der voraus besagten Zeit, wider den Wechselnehmer zu protestiren, und ihn gerichtlich zu belangen; So hat er sein Wechselrecht verlogten, und kan sich nur an den Wechselnehmer, als wann es eine andere Schuldfers derung ware, halten.

. 6. 2.

Solte der Wechselnehmer, nachdem der Wechsel geschlossen, u. von ihm angenommen worden, es sen aus welcherlen Ursache es nur wolle, oder daß er an dem bedungenen Ort kein Geld gebrauchte, dem Wechselgeber dem Wechselbrief wieder zuruck geben wollen: so soll er dazu kein Recht oder Macht haben, sondern es soll ben dem was einmahl geschlossen worden, bleiben, insoferne sie sich nicht auf eine andere Art gutlich vergleichen können.

Der Wechselnehmer soll schuldig fenn, nachdem ber Wechselbrief genommen worden, den von dem Wechfelgeber empfangenen Brief mit der erften Poft zur Acceptation abzusenden, es mag die Bezahlungszeit entweder von dem Tage, an welchem der Wechselbrief ausgegeben, oder ba er zur Acceptation produciret worden, gerechnet werden, wo nicht ben Schlieffung bes Wechfels ausbrucklich bedungen mor-Den, daß der erfte Bechfelbrief fofort mit der erften Poft zur Acceptation foll abgefandt werden, welches in dem Auffag des Macklers muß eingeführet werden. Gebennoch fan ber Wechfelnehmer ben Wechfelbrief, wann er nach bem Drt auf welchen er geftelfet worden, unter Beges ift, nur daß beffen richtiger Poftweg badurch nicht gehindert werbe, verkauffen laffen. Beschiehet solches, ober verfaumet ber Wechselnehmer was angeführet worden, und wird baburch bem Wechfelgeber einiger Schaben gugefüget, fo foll ihn ber Bechfelnehmer tragen, wo er nicht beweifen fan, bag ber Bechfelbrief zur obbemeldten Zeit mit der Post zur Acceptation abgesandt, und nachhero, burch die unter Weges geschehene Verkaufung, an seinem richtigen Bang nicht fen aufgehalten morben. Tragt es fich zu, daß ber Wechselbrief burch unvermuthliche Bufalle, als burch Spolirung und Berungludung ber Poft, Kriege-Troublen ober Baffersnoth ift zuruck gehalten werben, fo foll ber Wechfelnehmer in folchem Kalle auffer Berantwortung fenn: Allein mit den Bechfelbriefen, welche von fremten Dra ten zur Verkaufung anhero kommen, wird von bem Wechfelnehmer, fo wie mit bem Bertauffer geschlossen und verabredet worden, verfahren.

. 4.

Wann der erste Wechselbrief ohne Endossement oder Ueberlassung an einige Ordre, zur Acceptation ist abgesandt worden, so soll es dem Wechselnehmer fren stehen, durch Ueberlassung an einen andern, den andern oder dritten Wechselbrief an dem Orte woer ihn gebraucht, zu nußen oder zu verkaufen, nachdem er zuvor daraus angezeiget, in welcher Hand der erste Wechselbrief gesunden wird, welcher, wann ber nachhero überlassene andere ober ditte Wechselbrief ausgewiesen wird, abgellessert werden muß, und wenn der Wechsel auf Sicht gestellt ist, so muß gleichfalls annotirt werden, an welchem Tage und zu welcher Zeit der erste Wechselbrief abgesandt worden. Jedennoch soll die Bezahlungszeit daben weder von dem Wechselnehmer noch von demjenigen, welcher durch Verzeichnung seines Nahmens, den Wechsel an einem anderen überlassen, verabsäumet werden: dieweil, wenn es sich begeben mochte, daß der Wechselbezahler, nachdem er den Wechsel acceptivet, nach der bestimmten Vezahlungszeit, unvermögend wurde, der Schaden auf denjenigen, welcher verabsäumet die Vezahlung zu der Zeit, da er noch in guten Umständen warzu sorden, hastet. Woden weder der Wechselnehmer noch derjenige, welcher den Wechselbrief überlassen, den Wechselgeber zur Rede stellen können.

Wird jemand i beordert als ein Commissionaire einen Wechselbrief aufzuhandeln, so soll ihm fren stehen, denselben auf seinen Committenten oder dessen Ordre stellen zu lassen, und in dem Wechselbrief einzuführen, daß der Commissionaire den Werth bezahlet habe. Da denn der Commissionaire von allen weiteren Anspruch wegen des Wechselbriefes fren senn soll; tasset er aber den Wechselbrief auf sich selbst oder an seine eigene Ordres stellen, so wird er, zusolge seiner eigenen Ueberlassung für die richtige Bezahlung seines Wechselbriefes, responsable.

Wann ber Wechselnehmer ben Wechselbrief an einen gewissen Dann fellen laffet, daß er ohne Borbehalt einer weiteren Ordro an benfelben foll bezahlet merben. und versendet denselben zu Acceptation an denjenigen, der es bezahlen foll, dieser auch ben legtern acceptirt; fo fan berfelbige Wechselnehmer, welcher annoch ber rechte Inhaber des Wechselbriefes ift, so lange der Verfalltag noch nicht da ift, burch ben Wechselgeber die Bezahlung an den Mann, welchem der Wechselbrief zuerst zugefandt worden, verbiethen, und einen andern zur Empfangnehmung berfelben bevoll-Es fan auch berjenige, welcher ben Wechselbrief gulegt überlaffen, måchtigen. eben biefes thun, in fo erne beffen Ueberlaffung fo gestellt ift, baß fie an feinen anbern kan endoffiret werben. Wann aber ber Inhaber eines folchen Wechfelbriefes mit Briefen erweisen konnte, daß er nicht ein bloffer Commissionaire von bemienigen fen. ber ihm den Wechselbrief zugefandt, fondern, daß er deffen Erlaubnif batte. bas Beld für den Bechfelbrief zu feinem eigenem Behuf, entweder für abgefandte Bagren und acceptirte Wechsel, ober auch aus andern Ursachen, wodurch er in würcklichen Borfchuft für demjenigen, welcher ihm ben Wechselbrief überlaffen, entgegen zu nehmen und zu seinen Rugen zu verwenden; Go foll ein folches Berboth ober Reclamirung bes Wechselbriefes, ohne ber Einwilligung bes Inhabers, nicht gelten.

Wann der Wechselgeber unvermogend, oder zurudtommt, ehe beffen ausgegebener Wechselbrief an dem andern Ort angenommen wird; so geniestet der Wechselneb-



15 weden. Laws, statutes, etc

Thro

Königl. Majest. zu Achweden

erneuerte

Mechsel-Stdnung,

so wie diefelbe

von

den hochlobl. Reichs-Stånden

ben bem

Anno 1747 gehaltenem

allgemeinen Reichs-Vage

festgestellet und angenommen worden.

Gegeben Stockholm im Senat,

den 21 Januarii 1748.

Aus dem Schwedischen überfest.

Stralfund,

bey Johann Jacob Weitbrecht. 1749.

scheben, fo foll er schuldig fenn, ben Bechfelbrief, als wann er von ihm felbst mare accep-

Acceptirt jemand einen Wechselbrief, der an den Wechselnehmer oder Ordro gesstellet ist, so soll er schuldig senn, denselben an denjenigen, der durch die leste Ausschrift der Innhader davon geworden, zu bezahlen, woden weder der Wechselgeber und Wechselnehmer, noch die vorige Leberlasser Macht haben, anders zu disponiren und die Bezahlung zu verbieten. Wann aber derjenige, welcher das Geld in Empfang nehmen soll, mitlerweile zurückläme und ben Verfallzeit des Wechsels unvermögend wurde; So lieget dem Acceptanten ob, mit der Bezahlung inne zu halten, und an deren statt das Geld des Wechselbrieses im Gericht zu der sämtl. andern Creditorum Sicherheit zu deponiren.

Ein Acceptant foll auch keinen acceptirten Wechselbrief bezahlen, ober für eine Bedungene Abgift einlosen, ehe derselbe verfallen ist, wo er nicht selbst will in Berantwortung stehen, denselben noch einmahl zu bezahlen, im Fall, daß der leste Innhaber, ehe die Verfallzeit des Wechselbriefes verflossen, unvermögend werden mogte.

Geht der erste acceptirte Wechselbrief verlohren, und der Acceptant gestehet dennoch seine Schuld, oder wird von derselben überzeuget, so soll er gehalten senn, denselben nach dem Wechselrecht zu bezahlen, mann ihm der Wechsel-Innhaber hintängliche und acceptable Bürgen stellt, innerhalb einer gewissen vorgeschriebenen Zeit von dem Wechselgeber oder Ueberlasser einen gültigen Beweis, dadurch der verlohrne und acceptiete Wechselbrief mortisieirt wird, und daß er überdem sur alle weitere Anforderung, wie auch allen Unfosten und Schaden wegen des weggekommenen Wechselbriefes responsable senn wolle, zu verschaffen.

Wann ein Wechselgeber unvermögend wird, unter der Zeit, daß derjenige auf welchen der Wechselbrief gestellet worden, denselben acceptirt und bezahlet; so daß er ben ihm zu kurzkommt, so soll er doch kein Recht haben, weder an den Wechselnehmer, dessen Mann, oder einen andern, welcher den Wechselbrief überlassen, einigen Unspruch zu machen; sondern damit als eine sonsten laufende Schuld sich allein an denjenigen, welcher den Wechselbrief ausgegeben, und dessentwegen er den Wechsel angenommen, zu halten.

Junfter Articul. Von dem Wechsels Innhaber oder Præsentanten.

at jemand einen Wechselbrief in Sanden bekommen, und dafür eine Acceptaeion zu beforgen, so soll er gehalten senn, denfelben gleich nach Ankunft der Post, bembemjenigen Mann, auf welchen berselbe gestellet worden, zu præsentiren, und dessen ausdrückliche Aeusserung, ab er denselben acceptiren wolle oder nicht, zu begrhren. Bersäumet er solches und wartet damit so lange, als der Wechselbrief zur Zahlung in sich halt, mittlerweile aber etwas zum Nachtheil desjenigen, der ihn übersandt hat, vorfället; so soll er verpstichtet senn, ihn deswegen auf alle Art und Weise schadlos zu halten: Jedennoch soll keiner gehalten senn, wider seinen Willen eine sothane ihm aufgetragene Verrichtung über sich zu nehmen, wo er nicht seinem Mann dazu vorher Erlaubniß gegeben, oder mit ihm in einem lauffenden Handel und Brieswechselskehet. Im widrigen Fall, sell er den empfangenen Wechselbries an seinen Mann mit der ersten Post wieder zurück senden. Geschiehet solches nicht, so wird er angesehen, daß er die obbesagte Verrichtung über sich genommen, und ist sodann dasur responsable.

Ist der Wechselbrief auf einen Mann, der nicht in der Stadt, allwo derselbe soll bezahlet werden, wohnet; so lieget dem Wechsel-Innhaber ob, ohne Verabsaumung einiger Zeit, den Wechselbrief nach den Ort, wo der andere sich aufhalt, zu senden. Da dann dieser den Acceptirung des Wechsels verpflichtet ist, anzuzeigen, ben wem derselbe zur Verfallzeit an dem andern Orte soll bezahlet werden: Wirdnachhero der Wechsel dem angezeigten Manne nicht zu rechter Zeit bezahlet, so soll der Wechsel-Innhaber schuldig senn, an den Bezahlungs-Ort wider den anwesenden Acceptanten protestiren zu lassen.

Wann jemand einen Sola-Wechsel auf sich selbst ausgiebet, um benselben an den Wechselnehmer allein, oder auch an ihn und dessen Ordre, an einem anderen Orte zu bestimmter Zeit zu bezahlen; so ist der erste Wechselinnhaber nicht verbunden, innerhalb der Verfallzeit den Wechselbrief zur Acceptirung zu præsentiren, so lange er in seinen eigenen Handen ist; Ist er aber in der anderen und dritten Hand gekommen, so muß er zur Acceptirung præsentiret werden. Der Innhaber eines solchen Wechsels, muß auch denselben dem Trassenten zur rechten Versallzeit ausweisen, und dasste Bezahlung fordern: Bekommt er aber dieselbe nicht, so ist er schuldig, den Wechsel zu rechter Zeit protestiren zu lassen; Wird solches versaumet, und von dem Innhaber erst nach Versliessung einiger Zeit der Wechsel ausgewiesen und dafür Bezahlung gesondert, so wird derselbe nicht anders als eine blosse Verschreibung ohne Zinsen, angesehen.

Bermag berjenige, welcher einen Bechsel acceptiret, zur Verfallzeit nicht bie ganze Summe zu bezahlen; So nimmt der Wechsel-Innhaber sobann entgegen, was er bekommen kan, wo er nicht dawider seines Mannes ausdrückliche Ordres hat; Er protostiret aber nichts deskoweniger wegen der Summe, welche noch folget, und übersendet ben der ersten Post den darüber abgesaßten Protost, benebst dem Wechselbrief an seinen Mann.

Wird jemand, der einen Wechselbrief acceptiret, undermogend, ehe der Wechsel zur Bezahlung verfallen, so lieget dem Wechsel-Innhaber ob, den Wechsel, sobald des Acceptanten Undermögenheit bekannt geworden, protestiren zu lassen, und ihn, bei nebst den Protest, an seinen Mann zurück zu senden; oder es soll auch dem Wechsel-Innhaber fren stehen, die Bezahlung dasur den dem Ueberlasser oder Wechselgeber, auf solche Art als in dem XI. Articul und dessen der Dezahlung gesucht wird, dieselbe splund der seinen halben Ehaler für ein jeglich Hundert monatlich soften unexpirirte Bezahlungszeit des Wechsels zu gute haben. In widrigem Fall, soll er verdunden senn, dem Wechsel-Innhaber hinlängliche Würge wegen der richtigen Bezahlung des Wechsels zur Bersallzeit, zu stellen.

S. 6.

Ist berjenige, welcher die Bezahlung für einen Wechselbrief einfordern soll, mit anderer als einer vollen und contanten Bezahlung zufrieden, kommt aber nachbero daben zu kurz, so soll solches sein eigener Schade senn, und er soll keinen Anspruch an einen andern haben.

S. 7.

Ift ben einem Wechselbrief eine besondere Unweisung an einen anderen Mann bengefüget, ben welchem der Wechsel-Innhaber sich wegen der Acceptirung des Wechsels anzumelden hatte, im Kall derselbe nicht von demjenigen Manne, auf welchen berselbe eigentlich gestellet ist, angenommen wurde, jener aber ebenmäßig sich weigere denselben anzunehmen; so soll der Innhaber gleichfalls wider ihn protestiren lassen.

S. 8.

Derjenige, welcher einen verfallenen Wechselbrief in Sanden hat, ift schuldig, für benselben ben ben Acceptanten bas Gelb abfordern und abholen zu lassen.

6. 9.

Empfingt der Innhaber eines protestirten Wethfels zu seiner Sicherheit ein Unterpfand in Kanden, berjenige aber, welcher das Pfand deponirt hat, mittlerweite undernögend wird; so soll der Innhaber des Pfandes berechtiget senn, von dem Pfande sich zuerst, sowohl wegen des Capitals als auch wegen der Zinsen und Untosten, des auflic zu machen, und wann nachherd von dem Werthe des Pfandes etwas übrig bleibt, so muß der Innhaber desselben es für die andere Creditores, denn Gerichte deponimen. Eben dasselbe soll auch gelten, wann jemand einen auf sich gestellten Wechsel, sin Rechnung des Wechselbers, wegen der Güver und Waaren, wechte derselbe ben stationer, oder an ihm abgesand worden, angenommen und bezahlt hat.

Sechster Articul.

Von der Acceptation eines Wechsels, unter währenden Protekt

§. 1.

ist, acceptirt wird; so soll sobann einem andern fren stehen, mit Genehmhaltung des Wechsel-Imhabers, denselben zu acceptiren, entweder den Wechselgeber selbst, oder auch einen von denjenigen, welche den Wechsel endossirt haben zu Ehren, dessen Nahme in dem Wechselbrief den der Acceptation muß genannt werden; es soll auch der Acceptant schuldig senn, den Wechselbrief am Verfall-Lage unweigerlich zu bezahlen: Jedennoch soll er zu Bewahrung seines Nechts erst den Innhaber den Wechsel protestieren lassen wider den andern Mann, und den Protest gegen dessen Wechsel wischen der Wechsel acceptirt. Sollte derjenige, auf welchen der Wechsel sechselbrief gestellt gewesen, sich erbiethen, den Wechsel anzunehmen und zu bezahlen, nachdem er unter Protest von dem andern Manne accepsirt worden; so ist derjenige, welcher den Brief bereits angenommen, nicht schuldig, sein Recht abzustehen, nor seiz ches nicht gutwillig geschicht, und er seine Protest-Rosten und Brief-Porto, benebst einen halben Thaler sur Aundert, wegen gehabter Beschwerde bezahlt besonzent.

§. 2

Derjenige, welcher einem andern zu Spren einen Wechselbrief acceptirt, end solchen zu rechter Zeit eingeloset, wodurch er in das Necht des Wechsel-Innhabers tritt, soll Machthaben, dafür seine Bezahlung, in Ansehung des Capitals, der Zinsen, des Brief-Porto und Protost-Unkosten, von demjenigen, zu dessen Spre er den Brief eine gelöset, zu suchen; hat er es zur Ehre des Wechselgebers geshan, so hat er keine Macht, sich an einen von denen zu halten, welche den Wechselbrief überlassen haben: Ist es zur Ehre eines Endossentengeschehen, so hält er sich an ihn oder an diesenige, welche den Brief vorher an denselben überlassen, wie auch an den Wechselgeber selbst, aber nicht an die lestern Endossenten. Eben dieses soll auch statt sinden, wann der jenige, welcher einen Wechselbrief unter Protost bezahlet, entweder dem Wechselgeber oder einen der Endossenton zu Ehren, wann derselbe zur Verfall-Zeit nicht von dem jenigen eingelöset wird, der ihn vorher acceptirt hat.

Ş. 3.

Wann mehr als einer sich erbiethen, unter Protest einen Wechsel zu acceptiren ober zu bezahlen, ber entweder nicht acceptirt, oder am Berfall-Lage nicht von dem jenigen, auf welchem er gestellet ist, acceptirt worden, so soll derjenige, der nabeste dazu senn, welcher es dem Wechselgeber zur Shre thun will, und er soll den Vorzug sür einem der Ueberlasser haben, wo nicht ben dem Wechselbrief selbst eine besondere Una weisung an einem andern Manne bengesigt worden; in welchem Fall der Wechsel

9X 2

Zunioa.

Junhaber ben ihm die Acceptation ober Bezahlung zu fordern hat, wann dieselbe nicht ben demjenigen Manne, auf welchen der Wechselbrief gestellet worden, erfolget. Woben derjenige, welcher in der Anweisung anzezeiget worden, vor allen andern bezeichtiget ist, den Wechselbrief zu acceptiren und zu bezahlen.

Siebender Articul. Von dem Wechsel: Ueberlasser.

lle diejenige, welche einen Wechselbrief überlassen, werden nicht nur in Kraft ihrer Ueberlassung, ein jeder seinem Manne, dasur responsable, die rollenkommen bezahlt wird, sondern auch demjenigen, welcher der letzte Innhaber davon ist, wann er mit Protest, weiler entweder nicht behörig acceptirt, oder auch nicht völlig bezahlt ist, zurück kommt.

Ob zwar bisweilen gebräuchlich gewesen, ben Wechselbrief mit ber Anzeichnung bes blossen Nahmens zu überlassen, so erforbert boch eines jeden Sicherbeit, in dem Wechselbrief selbst anzusühren, an wem er denselben überlasse, mit Hinzusügung des Jahres und Tages, an welchem solches geschiehet, imgleichen wie der Wehrt dasur ser erlegt worden.

Begiebt es sich, daß ben Ueberlassung des Wechselbriefes ein Fehler vorgegangen, als z. E. wann entweder mehrere oder eine Ueberlassung mit blossen Nahmen geschehen, und von dem Wechsel-Innhader nicht eingefüllet worden, oder daß auch jemand einen Wechselbrief überlassen, der in der vorigen Ueberlassung nicht genannt worden, oder dessen Nahme in der vorhergehenden Ueberlassung anders, als er in seiner eigenen Ueberlassung denselben selbst geschrieden hat, und so weiter; so soll berjenige, auf welchen der Wechsel gestellet worden, nicht verbunden senn, ihn zu acceptiven, sondern der Schaden haftet einzig und allein auf denjenigen, der dazu, auf angezeigte Art, Schuld gewesen. Ist der erste Wechselbrief bereits von ihm acceptirt worden, und der andere ist an dem Bezahlungs-Ort auf obbesagte Art nicht richtig überlassen, so soll er dennoch nicht verbunden senn, ihn eher einzuldsen, die der zte richtig überlassen Wechselbrief præsentirt wird, oder er auch von dem Wechselszunhader hinlang-liche Caution wegen der Richtigkeit des Wechselbriefes erhalten hat.

Achter Articul. Von den RespitsTägen.

Mann ein Wechselbrief verfallen ist, so hat ber Acceptant Seche Respit Lage, bie Sonn- und Festrage Darunter mit begriffen; nach ber Zeit aber wird nicht bie

ŀ

bie geringste Dilation wegen der Bezahlung verstattet, sondern wann der lette Respite Tag auf einen Sonn- oder Festtag einstele, so muß der Wechselbrief an dem vorhergebenden Tage protestirt werden; jedoch muß hieben gemerket werden, daß diese Respite Tage nicht so zu verstehen sind, als wann der Wechsel-Bezahler, nach eigenem Gutdunken, Macht haben solte, die Bezahlung die zum lesten Respit-Tag auszuchieben; sondern ein richtiger Bezahler soll den Wechselbrief am Verfall-Tag verguten, und auf die Erhaltung eines guten Leumunds bedacht seyn, damit mit solchen Respit-Tägen kein Mißbrauch geschehen möge.

∮. 2,

Ein Wechselbrief, ber auf Sicht oper nach 2 ober 3 Tage nach ber Prafentation foll bezahlet werden, hat feine Respit-Tage, sondern er muß sofort nach dessen. Innhalt, pum langsten aber innerhalb 24 Stunden barnach bezahlet werden.

§. 3.

Wird ein Wechfelbrief ausgegeben, daß er in der Mitte des Monaths foll bezahlet werden, fo ist derfelbe am 15ten besselben Monaths verfallen, wann gleich der Monath weniger oder mehrere Tage haben mogte, es kommen ihm auch die Respit-Tage nach dieser Rechnung zu gute.

§. 4.

Bann ein Wechfelbrief, welcher nach bato ober auf eine gemiffe Zeit gestellet worben, nicht eher ankommt, als wann beffen Berfall-Zeit aus ist, so hat er l'ennoch nicht mehrere Respit-Lage, als baran von bem eigentl. Berfall-Lage an mangeln, ju gute.

Meunter Articul. Von den Protesten.

6. 1

bem Ort gefunden wird, oder durch einen Stadts-Notario publico, wann er an bem Ort gefunden wird, oder durch einen Stadts-Notario und zwerläßigen Zewgen errichtet werden, und zwar an Wertel-Lagen vor Untergang der Sonnen, teinesweges aber an Sonn-und Fest-Lagen.

S. 2.

In dem Protest soll zuserberst eine vollsommene Abschrift des Wechselbriefes, mit dessen Ueberlassung eingeführet werden; darauf folget des Requirenten Gesuch und Begehren, benebst der darauf ertheilten ausdrücklichen Antwort und Aeusserung, und zulest das Gesehmäßige Reservatum, welches im Nahmen des Requirenten, von dem Notario dawider geschehen.

B 3

Zeputer

Zehnter Articul.

Bon dem Gelde, warnit der Wechsel soll bezahlet werden.

I. I. De hier im Reiche geschloffene ober von auslandischen Orten anhero gekommene Wechselbriefe, sie mögen hier zu einem gewissen Wechselbrief bedungen worden sen, ober wie man ausgerhalb kandes wegen der in dem Wechselbrief bestimmten fremden Munz-Sorte geschloffen, sollen in Banco-Transport- oder Calla-Zetteln, welche auf Rupfer-Munz gestellet senn, bezahlet wenden; allein mit kleiner Scheide-Munze soll man keinen Wechselbrief bezahlen.

Wann an ausländischen Orten ein Wechselbrief ausgegeben worden, daß er hier im Reiche mit einer gewissen gangbaren Munz-Art foll bezählet werden; so soll derselbe mit der bestimmten Munz-Sorte vergutet werden.

Bilfter Articul.

Bon der Execution wegen unbezahlter und zurückges gangener Wechsel.

Jann ein Wechselbrief entweder wegen Mangel der Accoptation oder der Bezah. lung mit Protest zurück kommt, so soll derjenige, welcher den Wechselbrief in Haden hat, kein Necht haben, wann er auch gleich durch noch so viele Handels-Derter gegangen wäre, mehr als daß darinnen benannte Capital, benehst den Protest-Unkosten, doppelten Post-Porto, nemlich sür einen ab- und eingegangenen Brief, soserne nicht erweißlich ist, daß ein mehreres bezahlt worden, Provision von ein halben Thaler pro Cent, Mäckler-Gebühr, von ein achtel pro Cent, Interesse zu einem Thaler pro Cent des Monaths, von dem Tage, an welchem der Wechselbrief ausgegeben worden, oder an welchem der Leberlasser denselben erhandelt, und die dersehlt wird, zu sordern. Und in Ansehung des neuen Bechsels sul der Wechselbrief nach den Wechsel-Cours, melder dasür den dessen Vusgade gegeben worden, wann er schon nachhero gesallen, bezahlt werden: Wan aber der Wechselschen gestiegen, so soll der Wechselbrief nach dem Cours, der zu der Zeit, wann er zurück kommt, gilt, bezahlet werden.

Der Innhaber eines Wechfels hat Macht, für einen mit Protest zurückgekommenen Wechfel seine Bezahlung, entweber ben bem Wochfel-Ausgeber, ober auch bem einem Leberlasser bestehen, zu suchen. Zebannoch muß bieber in Acht genommen werd ben, daß die Ueberlasser allezeit, so wie sie von unten auf in der Ordung bis zum erstem oben an folgen, muffen gesucht werden. Zeboch damit aller Wucher moge gehemmet werden.

weiden, wann der Wechfel-Jinhaber einwolliges Vertrauen zu einem bet selben hab, und sorchergestalt aus seegen Willen unverlässet, die Bezahlung von seinem Wanne der ben zu tweiben, damit er eingrößeres Wechfel-Interesse geniessen moge; se soll der Inndhaber schuldig senn, innerhald 24 Stunden nach der Zurücklunft eines protestirten Wechsels seinem Manne davon Nachricht zu geben, und von ihm die Bezahlung des Wechselbrieses sosort zu fordern. Versäumet er dieses, und lässet, er nicht zu rechter Zeit wider ihn protestiren, so soll er seines Wechsel-Rechts verlustig senn. Ist den Wechselsvieß sier geschlossen, so soll er seines Wechsel-Rechts verlustig senn. Ist den Wechselsvieß sier geschlossen, dass er in einem andern Lande soll bezahlet werden, so soll die Zeit, welche an einem jeglichen dre mit den dassigen Gesen und Gebräuchen übereinssommt, in Acht genommen werden. Und wann ein Protest auf solche Art, zusolge der in einem jeglichen Lande üblichen Debnung, gemacht worden, so hat er seine Geses mäßige Kraft; allein sonsten, und wann eine solche Zeit verabsäumet wird, soll der Wechselsgeber sen von allen Anspruch senn, und der Wechsel-Innhaber sich einzig und allein an den Ucceptanten halten.

S. 3:

Wann jemand, der auf dem Lande wohnet, einen Wechfelbrief ausgiebt, und bem felben zur Verkaufung zur Stadt fendet, oder barinnen Bezahlung glebt, und berfelbe nachhero wegen Mangel der Acceptation oder der Bezahlung mit Protest zunäck kommt; so ist der Ausgeber schuldig, nach-geschehener Citation vor dem Burgermeister und Nath in der Stadt, wohin er den Wechsel vorhero zur Verkaufung oder Bezahlung gesandt, Rede und Antwort zu geben, ohne daß er sich mit der Exceptiono fori behelsen konne.

C. 4.

Bird jemand verurfachet feinen Mann für Gericht zu fuchen, mann er entweber für bessen ausgegebenen Wechsel teine Berahlung erhalten, ober baff-ein Wechselbrief nicht acceptirt ober bezahlet worden, ober auch fonft ein anberet Streit megen eines Bechfelbriefes entftunde; fo foll er fodannunverzüglich zum Burgermeifter und Rath geben, und bafelbft ben geschehenen Protest, ober ben mit Protest zuricherfommenen Wechselbrief, ober den barüber erhaltenen Drotest, ober auch nach Beschaffenheit ber Sachen, und wie es am furzesten gescheben tan, einige andere Urfachen anzeigen. Rinbet nun bas Gericht, bag fothanet anspruch unftreitig fen, fo foll es ben Beflagten anhalten, ohne Unfehung ber Detibhn, bes Stanbes'ober ber Burbe, entweber bas Belb im Bericht zu beponiren, ober auch binlangliche Buthe beswegen zu ftellen, ober auch benm Bericht foviel am Unterpfande, als ber Wichfebin fich enthalt, einzuliefern. Will ober fan er nichts von diefen 3 Stutten leifen, f foller felbst Burge in eigner Derfohn fenn, und foll, foferne es nichabes Rlagers Bille ift, nicht eber wieber fren fenn, bis alles abaeurtheilt und burch Grecutten berben geteieber worben. Wann aber ber Rlager burch Devonirung ber Summe, der einen Mirgen, ober burch Pfand, ober auch burch bes Beflagten eigene Perfon verfichert ift; fomuß bas Bericht bie Gache felbft

Ì

vornehmen, dieselbe ben ber nechsten Sesion auf der Naths-Stube, mittelft eines Urtheils abmachen, und was sodann geurtheilt oder verlesen worden, das soll von dem Verurtheilten sofort befolget, oder in widrigem Fall durch den Befehlshaber des Ronigs durch Erecution ausgenommen worden. Jedoch soll dem Verurtheilten fren sten, nach Maaßgebung des allgemeinen Gesehes, an das Hof-Gericht zu appelliren, wann er vermeinet, daß er dazu befugt sen, der Kläger aber nimmt nichts destoweniger gegen geleisteter Caution zu sich, was ihm gerichtlich zuerkant worden.

Zwölfter Articul. Von den Mäcklern.

Ç. I.

chliesset ber Macker einen Wechsel zwischen zween Persohnen, so soll er schuldig senn, einer jeden derselben einen unter dessen Nahmen mit zweenen Buchstaben gezeichneten Aufsas, von wen und an wem er den Wechsel geschlossen, imgleichen zu welchem Preise er sen bedungen worden, zuzustellen. Sind sie auf beiden Seiten damit zusrieden, so ist es eine richtige Schliesjung, welcher nachhero nicht ohne bender guten Benfall und Willen kan geandert ober aufgehoben werdeu.

§. 2.

Rein Madler foll in feinen Nahmen ober an jeine Ordre Wechfelbriefe fchliefen, wie auch teinen Wechfelbrief auf einen erbichteten Nahmen, unter dem Borgeben, daß er das Geld dafür gleich bezahlen wolle, stellen laffen: Wird er daben betroffen, fo foll er jeines Madler-Dienstes verlustig fenn.

Bornach fich alle, benen es angehet, gehorfamlich zu richten haben. Datum ut supra.

FRIDERICH.





